

Gemeindenachrichten zu Ostern 2020



Foto/Text: Lotz

Kirchengemeindeverband Vierzehnheiligen

Liebe Gemeinde,

zurzeit erleben wir eine außergewöhnliche Zeit. Es ist Ostern und wir können nicht zusammenkommen, um gemeinsam Gottesdienst und das Leben zu feiern.

Doch auch wenn wir nicht gemeinsam in der Kirche das Osterfest begehen können, dann doch in Gedanken verbunden zu Hause. Die frohe Botschaft dieser Tage erklingt auch in diesem Jahr:

„Der Herr ist auferstanden, Halleluja; er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja!“

Auf den nächsten Seiten finden Sie einen **Gottesdienst zum Mit-Lesen, -Sprechen und -Beten**. Ganz wie Sie mögen, ob allein, zu zweit oder im Kreise der Familie, Nachbarn und Freunden. Lassen Sie uns das Osterfest zu Hause feiern und Gott in unserer Mitte spüren.

Am Ostersonntag werden um 10:00 Uhr viele **Glocken läuten** in unserem Kirchengemeindeverband und die frohe Kunde von Ostern weitertragen.

„Der Herr ist auferstanden, Halleluja; er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja!“

Einladen möchte ich auch zu den **Gottesdiensten auf JenaTV**, die im Livestream oder in der Mediathek auf <https://www.jenatv.de/sendungen/33/Gottesdienst.html> abrufbar sind:

Gottesdienste aus der Stadtkirche:

10. April 2020, Karfreitag, 15:00 Uhr

11. April 2020, Osternacht, 22:00 Uhr (Wiederholung Ostersonntag: 6:00 Uhr)

12. April 2020, Ostersonntag, 10:00 Uhr

Die „**Sonntagsretter**“, eine Sendung (nicht nur) für Kinder, werden im Anschluss an die Gottesdienste übertragen.



Eine weitere frohe Botschaft:

Ab dem 1. April 2020 ist Frau Gabi Träger unsere **neue Gemeindepädagogin**. Einige kennen sie vielleicht noch aus den drei Jahren, die sie hier schon tätig war. Für alle anderen stellt sie sich in diesen Gemeindenachrichten vor.

Einladen möchte ich Sie, unsere **neue Homepage** zu besuchen. Unter www.kirchengemeindeverband-vierzehnheiligen.de finden Sie viele Informationen. Gerne können Sie mir Anregungen, Texte und Fotos per E-Mail zusenden.

Wie es nach dem 19. April 2020 weiter geht, können wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen. Sobald unser Gemeindeleben „wiederaufersteht“ werden wir Sie in den Gemeindenachrichten und auf unserer Webseite informieren.

Lassen Sie uns im Gebet verbunden bleiben und zu Ostern die Auferstehung des Herrn feiern!

Bleiben Sie behütet!

Ihre Pfarrerin Cornelia Gerlitz und Vikarin Franziska Geißler

Kontakt

Pfarrerin Cornelia Gerlitz

Telefon: 0160 / 8069540

E-Mail: cornelia.gerlitz@kirchenkreis-jena.de

Vikarin Franziska Geißler

Telefon: 0178 / 1360547

E-Mail: franziska.geissler@kirchenkreis-jena.de

Gemeindepädagogin Gabi Träger

Telefon: 0174 / 6764950

E-Mail: gabi.traeger@kirchenkreis-jena.de

Zum Osterfest gehört traditionell das Osterlachen:

"Glauben Sie an eine Auferstehung nach dem Tode?", fragt der Chef.

"Ich weiß nicht", stammelt der junge Angestellte verlegen, "warum wollen Sie das denn wissen?" "Weil Ihr Großvater, zu dessen Beerdigung Sie gestern frei bekamen, Sie am Telefon verlangt."

GOTTESDIENST ZUM MITSPRECHEN, -LESEN UND -BETEN

Gebet

Gott, ich glaube an den Morgen,
dass das Dunkel geht und dein Licht kommt,
so zärtlich und sanft.

Ich glaube an den Morgen,
dass neue Worte wachsen,
wo alles stumm und leer war,
Worte, die trösten und Worte, die halten.

Ich glaube an den Morgen, Gott,
dass die Logik des Todes zerbricht
und neues Leben beginnt,
wieder erwachtes Lieben,
Handeln mit neuer Kraft,
dass wir neu aufstehen wie du,
weil wir deine Boten hören:
„Er ist nicht hier! Er ist auferstanden!“
Amen.

nach Psalm 118

Ostern ist der Tag, den der Herr macht.

Du bist meine Hoffnung
und stärkst mich mit deiner Liebe.
Deine Güte überdauert die Zeit
und lässt mich leben.

Deine Gnade umspannt das Weltall
und führt mich aus der Enge.

Ostern ist der Tag, den der Herr macht.

Wenn wir stillstehen
und auf der Stelle treten
und nicht einen Schritt weiterkommen,
nimmst du mich mit auf den Weg,
dorthin wo Gerechtigkeit und Frieden sich küssen
in Traum und Wirklichkeit.

Ostern ist der Tag, den der Herr macht.

Denn jeder Tag, den Gott macht, ist gut:
Wir wollen uns freuen, dass er noch immer die sucht,
die nach Gerechtigkeit und Frieden hungern und dürsten,
dass er sich noch immer auf den Weg macht zu denen,
die den Hunger nach Frieden noch nicht gestillt haben.

Ostern ist der Tag, den der Herr macht.
Herr, du bist der Eckstein der Welt,
die Hoffnung für eingestaubte Seelen,
deine Güte überdauert die Zeit
und deine Liebe überstrahlt die Schattenseiten unseres Lebens.
Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.

Evangelium nach Markus Kapitel 16,1-8 (Einheitsübersetzung)

Am Abend, als der Sabbat vorbei war, kauften Maria aus Magdala und Maria, die Mutter von Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um den Toten damit zu salben.

Ganz früh am Sonntagmorgen, als die Sonne gerade aufging, kamen sie zum Grab.

Unterwegs hatten sie noch zueinander gesagt: »Wer wird uns den Stein vom Grabeingang wegrollen?«

Denn der Stein war sehr groß. Aber als sie hinsahen, bemerkten sie, dass er schon weggerollt worden war.

Sie gingen in die Grabkammer hinein und sahen dort auf der rechten Seite einen jungen Mann in einem weißen Gewand sitzen.

Sie erschrecken sehr.

Er aber sagte zu ihnen: »Habt keine Angst! Ihr sucht Jesus aus Nazareth, der ans Kreuz genagelt wurde. Er ist nicht hier; Gott hat ihn vom Tod auferweckt! Hier seht ihr die Stelle, wo sie ihn hingelegt hatten.

Und nun geht und sagt seinen Jüngern, vor allem Petrus: 'Er geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn sehen, so wie er es euch gesagt hat.«

Da verließen die Frauen die Grabkammer und flohen. Sie zitterten vor Entsetzen und sagten niemand ein Wort. Solche Angst hatten sie.

Geistliches Wort

»Wer wird uns den Stein vom Grabeingang wegrollen?« Es ist noch still in den Herzen der drei Frauen, als sie sich auf den Weg machen. Sie sind nach wie vor da. Sie sind nicht geflohen. Sie haben ihn am Kreuz gesehen. Sie haben gesehen, wo er ins Grab gelegt wurde. Und nun möchten sie ihm noch einmal nahe sein. Denn sein Tod ist ihnen so nahe wie jeder Tod eines geliebten Menschen, des Mannes, der Tochter, des Sohnes, der Frau, eines Freundes, der Eltern. Wo das Leben so aus den Fugen gerät, der Verlust quält und die richtigen Worte fehlen, hilft oft ein Tun. Und so folgen sie ihrer frommen Intuition, machen sie sich auf den Weg, um ihm noch einmal nahe zu sein, um ihn zu salben.

In aller Frühe machen sie sich auf. Es ist noch still auf dem Weg zu seinem Grab. Unterwegs beschäftigt die Frauen, die eine Frage: *»Wer wird uns den Stein vom Grabeingang wegrollen?«*

Wer macht möglich, dass wir richtig trauern können? Wer macht möglich, dass wir noch einmal unsere Liebe zeigen können? Wer macht möglich, dass nach dem Abschied unser Leben weitergehen kann? Wer wälzt den Stein der Angst von unseren Herzen? Wer wälzt den Stein der Trauer vor unserem Lachen weg? Noch sind sie ganz bei sich und ihren Sorgen. Noch sind sie ganz in ihrer Welt, mit beiden Beinen auf dieser Erde, die Augen traurig auf den Boden gesenkt.

Die Gedanken der Frauen konzentrieren sich auf einen Stein, während Jesus doch schon längst auferstanden ist. Geht es uns nicht manches Mal genauso? Wie oft beschäftigen wir uns mit Dingen, die längst gelaufen sind. Auch wir sind mit solchen Sorgen und solchen „Steinen“ beschäftigt, während Gott schon längst ganz andere Weichen gestellt hat! Auch manch einer von uns ist in den letzten Tagen und Wochen mit gesenktem Blick durch den Alltag gegangen. Angst vor der Ansteckung! Verunsicherung darüber, wie es wohl weitergehen wird! Sorgen um das Wohlergehen von Familie, Freunden und Bekannten.

Ostern ist in diesem Jahr rein äußerlich betrachtet anders. Kein Besuch bei den Eltern oder Großeltern, kein gemeinsames Osternestsuchen mit den Kleinsten, keine Umarmung und keine gemeinsamen Ausflüge. Das ist traurig und für manchen von uns nur wirklich schwer anzunehmen und zu ertragen.

Aber einen Trost haben wir. Vom inneren Wesen her hat sich Ostern nie verändert. Die Botschaft von der Auferstehung Jesus hat Bestand. Sie ist verlässlich. Gerade in Zeiten, in der alles Ungewiss erscheint, können wir uns auf Ostern stützen. „*Aber als sie hinsahen*“, heißt es weiter im Evangelium. Dasselbe griechische Wort bedeutet auch „aufblicken“ und „das Augenlicht erlangen“. Die Frauen blickten auf, sie werden sehend. Wie doppelsinnig! Niedergeschlagen und von Trauer gebeugt kamen sie zum Grab, den Blick nach unten gerichtet. Diese Frauen waren auf den Tod eingestellt. Sie hatten bereits für die Salbung des Leichnams vorgesorgt, Öle gekauft. Doch nun blickten sie auf und sahen, dass der Stein bereits gewegewälzt war. Ist das nicht ein eindeutiger Verweis darauf, dass wir nach oben blicken sollen, auf Gott schauen müssen, damit wir die richtige Sicht der Dinge erlangen? Hier am Grab passiert beides.

Im langen weißen Gewand begegnet den Frauen der Engel des HERRN. Trost und Aufrichtung ist das Erste, was der Engel den Frauen entgegnet. Er hat eine frohe Botschaft für sie. Der Engel weiß, was die Frauen bewegt. „*Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten.*“ Über Kreuz und Tod hinaus hatten die drei Frauen bisher keine Vorstellungskraft. Jetzt aber in diesem Moment der Irritation, aufgrund des fehlenden Leichnams, hören sie als erste Menschen die Auferstehungsbotschaft „*Er ist auferstanden, er ist nicht hier.*“ Hier kommen nun zwei Dinge zusammen. Da ist zunächst die irdische Realität, Jesus ist nicht da. Der Platz, wo sie Jesus hingelegt haben ist leer. Das Grab ist leer!

Nun kommt zu dieser Realität die göttliche Offenbarung dazu, die erklärt, warum das Grab leer ist: „*Er ist auferstanden.*“ Er ist vom Vater auferweckt worden. Damit hat Jesus den Tod besiegt. Für die gesamte Menschheit ist nun klar erkennbar geworden, dass der Tod nicht das letzte Wort hat. Was für eine Veränderung der Verhältnisse in der Welt. Einer ist auferstanden! Einer hat den Tod überwunden! Gottes Kraft ist größer als der Tod! Seither leben wird im Anbruch einer neuen Schöpfung, die am Ende keinen Tod kennt. (Offb 21,4)

Wir dürfen uns auch heute auf die frohe Botschaft verlassen, wie die drei Frauen damals. Wie gut, wenn man sich an Jesus Wort orientieren kann. Wir erleben den auferstandenen Jesus, wenn wir zu ihm beten und unser Leben ihm anvertrauen. Wir dürfen uns aufrichten. Den Blick erheben. Aufschauen zu Christus unseren Herrn. Er geht uns voran. Er ist bei uns in unbeschwerten Tagen und ebenso in schwerer Zeit.

„Der Herr ist auferstanden, Halleluja; er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja!“

Vertrauen wir auf diese Botschaft. Lassen wir diese frohe Botschaft in unserem Herz und in unserem Leben wirken.

Es ist Ostern – hier und jetzt – Heute und in Ewigkeit!

Bleiben Sie behütet!

Fürbitten

Herr, unser Gott, Schöpfer dieser Welt,
du hast deinen Sohn Jesus Christus der Macht des Todes
entrisen. Du wirst auch die, die an ihn glauben, nicht dem Tod
überlassen.

Wir bitten dich für alle Christen in dieser Welt, die heute mit uns
gemeinsam die Auferstehung deines Sohnes feiern: stärke uns
alle im Glauben an dich.

Wir bitten dich für alle Menschen auf deiner Erde, die unter der
Gewalt von Diktatoren und Despoten leiden: zeige unserer Welt,
dass du allein der Herr des Lebens bist.

Wir bitten dich für alle Menschen auf deiner Erde, die in Not und
Elend leben stehe ihnen tröstend und helfend zur Seite.

Wir bitten dich für alle Menschen, die verzweifelt sind und mit
Krankheit, Tod und Trauer ringen: nimm du dich ihrer gnädig an und lass sie
deine barmherzige Nähe spüren.

Herr, erfülle unser Herz mit deiner Osterfreude. Lass uns ausstrahlen, dass wir erlöste Menschen sind. Lass uns Zeugen deiner Auferstehungsherrlichkeit sein.

Und so beten wir voller Vertrauen:

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Der HERR

voller Liebe, wie eine Mutter und gut wie ein Vater

Er segne uns

er lasse unser Leben gedeihen, er lasse unsere Hoffnung erblühen, er lasse unsere Früchte reifen.

Der HERR behüte uns

er umarme uns in unserer Angst,

er stelle sich vor uns in unserer Not.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über uns

wie ein zärtlicher Blick erwärmt,

so überwinde er bei uns, was erstarrt ist.

Er sei uns gnädig

wenn Schuld uns drückt,

dann lasse er uns aufatmen und mache uns frei.

Der HERR erhebe sein Angesicht auf uns

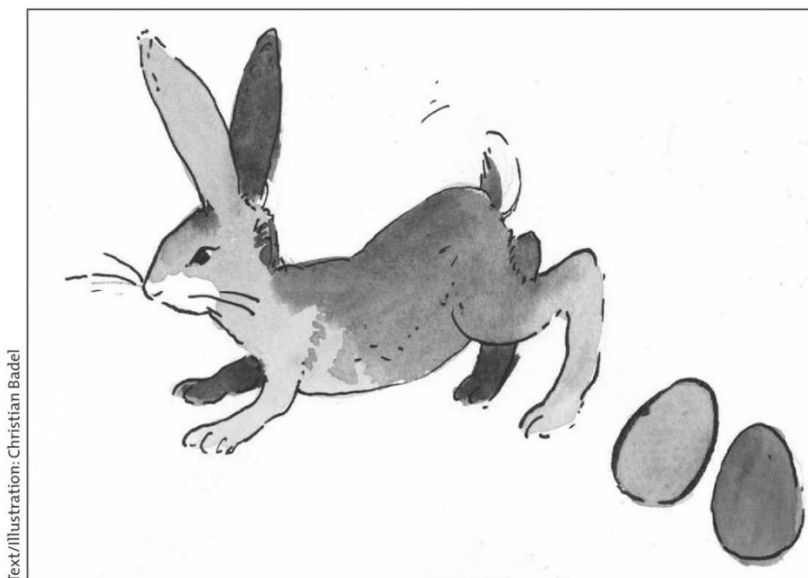
er sehe unser Leid, er tröste und heile uns.

Er gebe uns Frieden

das Wohl des Körpers, das Heil der Seele,

die Zukunft aller Menschen.

Woher kommen die Ostereier?



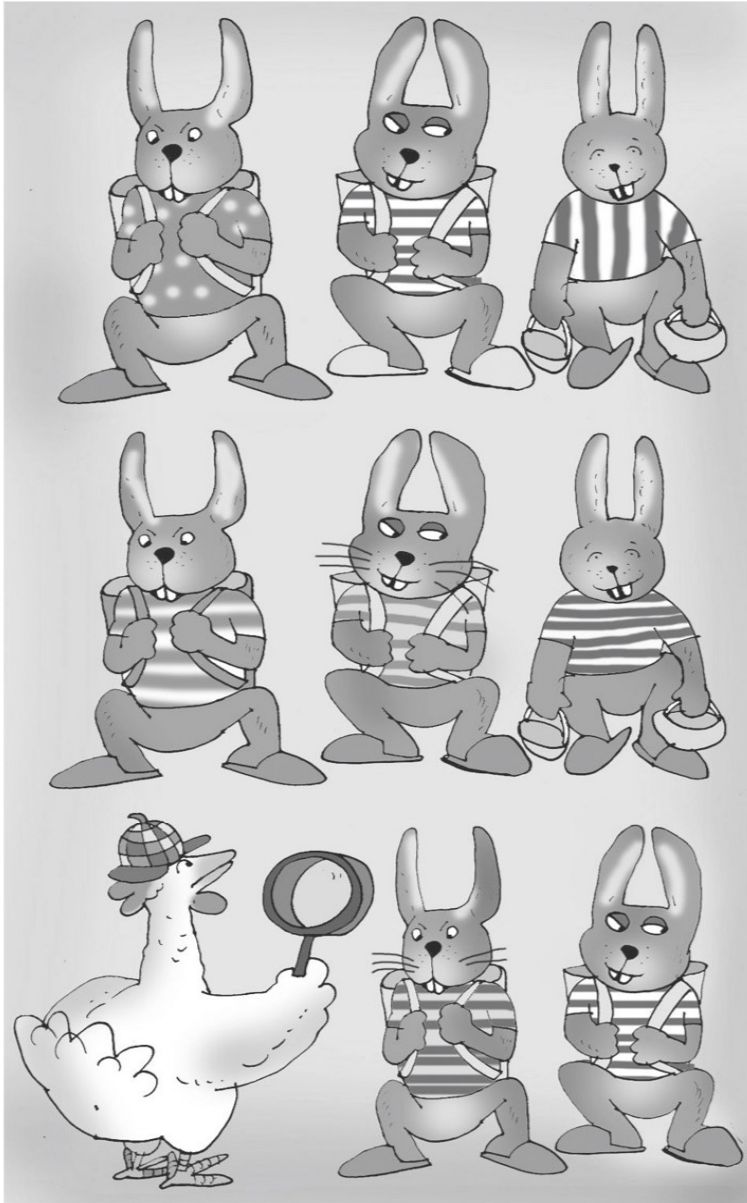
Früher waren sie etwas ganz Besonderes und Kostbares, heute sind sie zu Ostern einfach nicht mehr wegzudenken. Es gibt sie in knalligen Farben, als Schokoladenei oder ganz und gar aus Zuckerwerk oder mit schönen bunten Verzierungen. Die Ostereier gehören einfach ins bunte Oster-

körbchen! Die Entstehung des Ostereis verdanken wir vermutlich der Fastenzeit. Das ist die Zeit vor Ostern, in der man früher auf den Genuss von Fleisch und Eiern verzichtete. Während dieser vierzig Tage legten die Hühner allerdings weiter fleißig ihre Eier. Der Kühlschrank war noch nicht erfunden und deshalb musste man die Eier abkochen, um sie haltbar zu machen. Zu Ostern wurden sie dann in größeren Mengen verschenkt.

Erst seit dem 17. Jahrhundert wurden gefärbte und bemalte Ostereier als Dekoration genutzt, so wie wir es heute kennen. Als Symbol aber stand das Ei bereits im alten Ägypten für Fruchtbarkeit und neues Leben. Aus einem scheinbar leblosen Ei schlüpft nach kurzer Zeit wieder neues Leben. Da ist wie ein kleines Wunder. Darüber hinaus ist das Ei deshalb ein Zeichen für Auferstehung.

Angeblich bringt ja der Osterhase zu Ostern die Eier. Aber alle Kinder wissen natürlich, dass der Hase überhaupt keine Eier legen kann. Er gehört zu den Säugetieren und gebiert deshalb lebende Junge. Es sind bei jedem Wurf vier bis zehn kleine Hasenkinder. Unsere Ostereier werden natürlich ausnahmslos von Hühnern gelegt. Gekocht und auf verschiedene Arten gefärbt, gelangen sie dann auf geheimnisvolle Weise in die Osternester.

Eierkrimi



Die Henne Sherlock will einen Diebstahl aufklären. Über Nacht sind nämlich alle Eier aus dem Hühnerstall verschwunden. Der Dieb wurde gesehen und es gibt eine Täterbeschreibung. Wer hat die Eier gestohlen? Der Dieb hatte ein gestreiftes T-Shirt an und eine gelbe Rückenkiepe, außerdem trug er rote Schuhe und hatte keinen Bart!

Auflösung:
Der Hase ganz unten rechts war im Hühnerstall. Auf ihn allein passt die Täterbeschreibung genau

Aus Alt mach Neuanfang

Gabi Träger

Seit dem 1.4.2020 bin ich als Gemeindepädagogin im Kirchengemeindeverband Vierzehnheiligen wieder angestellt. Mit der ermutigenden Bitte, dass wir uns neu kennenlernen können, möchte ich mich Ihnen kurz vorstellen.

Ich bin Gabi Träger (*1982); in Freienorla aufgewachsen und seit neun Jahren wohne ich dort, wo die Orla in die Saale mündet. Von Kind auf mag ich es, Musik zu machen und habe in meinem Leben viel von Jesus gehört, der seitdem ein treuer Freund für mich geworden ist. Durch das Moritzburger Diakonenstudium bei Dresden mündete mein Glaube an Gott und meine Liebe für Kinder und Musik schließlich in den Beruf zur Gemeinde- und Religionspädagogin. 2005 heiratete ich Jan meinen Mann, der 2011 einen schweren Unfall erlitt. Mit meiner Tochter Frieda und meinem Lebenspartner Mathias koche ich gern und singe im Kammerchor „VoKahle“ in Kahla. Mein Motto ist im Leben und Glauben: „*Lieber gemeinsam als einsam*“. Das wünsche ich mir auch für den Neuanfang in den Gemeinden. Gott sei mit auf unserem Weg.



Wie wird es weitergehen?

Ich frage mich mit der Gemeindeleitung, welche gemeindepädagogischen Ziele jetzt ausgesonnen und mit ihnen bedacht werden können? Wie wird es weitergehen? Dazu bitte ich Sie, Ihre Ideen zu äußern: Welche Orte und Veranstaltungen können Sie sich vorstellen, wo Kinder und Familien ihren Glauben gemeinsam leben können?

Schreiben Sie mir eine E-Mail oder rufen sie mich an. Reden Sie mit den Mitgliedern des Gemeindekirchenrates, mit Frau Geißler (Vikarin) oder mit Frau Gerlitz (Pfarrerin) darüber, was Ihnen in der Kinder- und Familienarbeit wichtig ist. Wir brauchen Ihre Vorstellungen.

Gern möchte ich Neues beginnen und gut Bewährtes weiterführen. Eine beispielhafte Idee, die beides, neu und alt, vereint, wäre Folgende: Einen musikalischen Gottesdienst für alle Gemeinden zum Schulanfang zu feiern. Vielleicht mit einem Projektchor aus Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Instrumenten, gemeinsamen Essen, Gebeten, schönen Aktionen. Das wäre ein guter Anlass sich bis zu den Sommerferien zu überlegen, wer, wann und wie wir zusammenkommen können.

Was haben Sie noch für Anregungen, Möglichkeiten und Ideen. Eine neue Homepage und die Gemeindebriefe helfen uns derzeit besonders gut, Informationen zu verbreiten und miteinander in Kontakt zu sein. Schauen sie rein, wie es weitergeht!

Ich freue mich auf die Gemeindearbeit mit und bei Ihnen. Mit wertvollen Menschen, ob groß oder klein, wollen wir zusammen Gottes lebendige Gemeinde sein!

Ihre Gabi Träger

Telefon:	0174 / 6764950
E-Mail:	gabi.traeger@kirchenkreis-jena.de

40. Ostern dauert *vierzig* Tage

Was geschieht da eigentlich alles?

Wenn man nach dem zweiten Osterfeiertag jemandem noch „Frohe Ostern“ wünscht, dann kriegt man wahrscheinlich zu hören: „Ja, wünsch ich auch – gehabt zu haben!“ Dabei kann man im Grunde vierzig Tage lang „Frohe Ostern“ wünschen, denn so lange dauert Ostern. Was geschah aber der Tradition nach in diesen vierzig Tagen?

Ein Blick auf den christlichen Kalender gibt einen ersten Hinweis: Karfreitag ist der Tag, an dem Jesus von Nazareth gekreuzigt wurde. Am Sonntag darauf ist Ostern, da feiern Christen, dass Jesus auferstand, also wieder lebte. Noch mal vierzig Tage, dann ist Himmelfahrt, also der Tag, an dem der auferstandene Jesus sich endgültig von seinen Anhängern und Freunden verabschiedete und in den Himmel „fuhr“. Noch mal zehn Tage, und der Heilige Geist kommt über diejenigen, die an Jesus Christus glauben.

Es geht also um die vierzig Tage zwischen Ostersonntag und Christi Himmelfahrt. In dieser Zeit, so erzählen die vier Evangelien, also die Bücher der Bibel, die vom Leben Jesu erzählen, zeigte sich Jesus immer wieder seinen Freunden und Anhängern. Die biblischen Geschichten berichten zunächst nur von einem leeren Grab und einem riesigen Schrecken, denn es lag nahe, dass jemand den toten Jesus aus dem Grab gestohlen haben könnte. Doch dann mehren sich die Berichte, dass Jesus wieder lebt. Immer mehr Leute erzählen, dass er ihnen begegnet ist.

Nach Ostern wird den ersten Christen klar: Jesus war nicht einfach irgendein Mensch. Er war auch kein einfacher Prophet, wie es schon viele gegeben hatte. Durch Jesus war Gott in die Welt gekommen, war Mensch geworden. Das ist eigentlich unvorstellbar, denn Gott ist unendlich, und der Mensch ist sterblich. Wenn Gott also zum Menschen wird, muss er auch sterben, dann aber ist er nicht mehr Gott. Weil Jesus starb, konnte er seine Menschlichkeit beweisen. Dass er drei Tage später wieder auferstand, ist Beweis für seine Göttlichkeit.

Seine Jünger haben vierzig Tage lang Zeit zu begreifen, dass sie Gott begegnet sind. Durch Ostern ist aus Jesus von Nazareth Jesus Christus geworden.